

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2002)
Heft: 53: Jubiläumsausgabe

Artikel: Alexander von Muralt: Ein Leben für die Wissenschaft
Autor: Preti, Véronique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alexander von Muralt: Ein Leben für die Wissenschaft

VON VÉRONIQUE PRETI
BILD SNF

Die Besucher der grossen Bibliothek des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) in Bern, die seinen Namen trägt, werden von seiner Büste empfangen. Eine diskrete Ehrerbietung einer Institution an ihren Gründer, Alexander von Muralt – einen Mann, der alle Wissenschaften liebte.

Betrachtet man Alexander von Murlats Stammbaum, überrascht die grosse Anzahl an Ärzten unter seinen Vorfahren. Viele von ihnen waren zudem im sozialen oder politischen Leben ihres Kantons, Zürich, engagiert. Die mütterliche Seite – seine Mutter Florence ist ebenfalls Ärztin – steht dem in nichts nach. Alexanders Grossvater war Chirurg in New York und einer der ersten Präsidenten der Akademie für Medizin in dieser Stadt.

Alexander von Muralt wird 1903 geboren. Er wächst in Davos auf, wo sein an Tuberkulose leidender Vater das Sanatorium von Davos leitet und die Lungenheilkunde entwickelt. Nach seinem Tod im Jahr 1917 kehrt die Familie nach Zürich zurück.

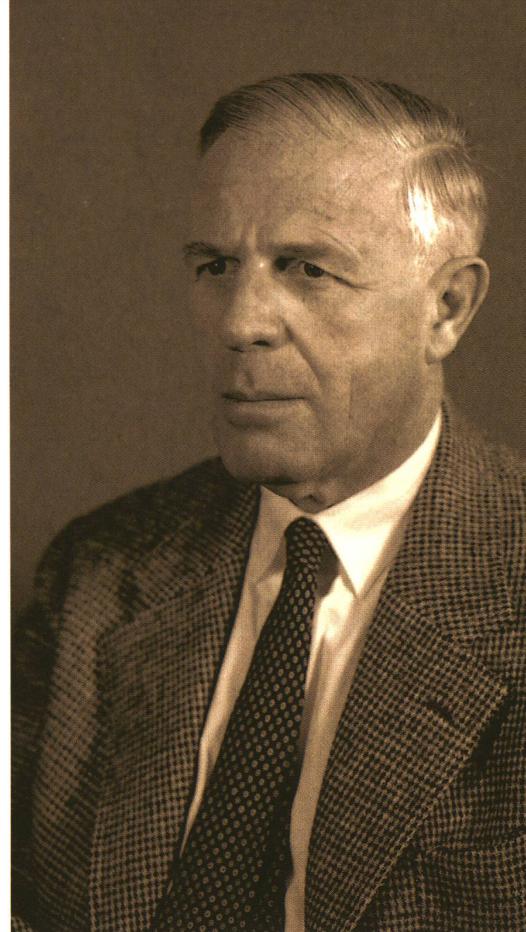
Dort beginnt Alexander mit seinen Studien. Nach der Matur schreibt er sich als Student der Physik ein, unter der Leitung von Erwin Schrödinger, der 1933 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde und die Quantenmechanik hervorragend voranbrachte. Gleichzeitig beginnt Alexander ein Medizinstudium. 1926 schliesst er das Pro-

prädeutikum erfolgreich ab, 1927 promoviert er in Physik. 1928 geht er nach Boston, wo er sich mit den physikalisch-optischen Eigenschaften eines Muskelproteins beschäftigt. Ein Jahr später wechselt er ins deutsche Heidelberg, wo er 1933 seinen Doktor der Medizin macht – wie in Physik ebenfalls mit der Auszeichnung *summa cum laude*.

Das aufkommende Naziregime gefällt Alexander von Muralt überhaupt nicht. So ist er erleichtert, als man ihm 1935 den Lehrstuhl für Physiologie an der Universität Bern anbietet. Dort orientiert er seine Forschungen in eine neue Richtung: Er gibt die Muskeln zugunsten der Nerven auf.

Attraktives Ausland

1935 wird er Vorsitzender des Internationalen Gründungsrates der Forschungsstation am Jungfraujoch, eine Position, die er gar bis ins Jahr 1973 innehat. In dieser Station werden sowohl medizinische als auch physikalische Forschungen durchgeführt, genauer, Untersuchung der kosmischen Strahlung.



Alexander von Muralt, Goliotsfigur des Schweizerischen Nationalfonds.

1942 gründet er die Schweizerische Stiftung für Stipendien im Bereich Medizin/Biologie, die es jungen Biologen oder Medizinern ermöglicht, ins Ausland zu gehen und dort ihre Kenntnisse zu vervollständigen und ... zu bleiben. Letzteres enttäuscht von Muralt, der in dem Fehlen einer nationalen Institution, frei von bürokratischen Zwängen und mit dem ausschliesslichen Ziel, alle wissenschaftlichen Fachrichtungen zu unterstützen, den Ursprung für diese Entwicklung sieht.

Der Schweizerische Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung wird diese Institution. Von Muralt führt den Vorsitz des Nationalrats für Forschung ab seiner Gründung im Jahr 1952 bis 1968. Er blieb später weiterhin im Hintergrund darin aktiv, bis zu seinem Tod am 28. Mai 1990. ■

Zwei Biographien zum Weiterlesen: Von Alexander von Muralt selbst, «A Life with Several Facets», in: Ann. Rev. Physiol 1984, 46; die andere von Rudolf W. Ammann, «Prof. Dr. Alexander von Muralt 1903–1990, Arzt, Naturforscher und Forschungspolitiker», in: 164. Neujahrsblatt der Gelehrten Gesellschaft Zürich, 2001.